

# Emotionale Qualität von Farbe

## Bilder von Beate Bitterwolf in der Galerie für Gegenwartskunst

An drei Wochenenden zeigt die Galeristin Elfi Bohrer Bilder von Beate Bitterwolf in ihrem Kunstfenster in Bonstetten. Wer Rosen liebt und sich im Wasser wohlfühlt, lässt sich bestimmt von den leuchtenden Farbensinfonien ansprechen.

VON REGULA ZELLWEGER

Bereits zum fünften Mal ist die süddeutsche Malerin Beate Bitterwolf bei Elfi Bohrer zu Gast. Sie holt sich Inspiration aus der Natur, aus ihrem täglichen Erleben und Befinden. In ihrem Heim in Gaienhofen am Untersee liess sie ihren Garten neu gestalten und viele Rosen in unterschiedlichsten Farben setzen. Rosen sind auch in ihren neusten Werken zu erkennen, weniger als konzentrische Formen, eher als Farbklänge, die sich mit anderen verwischten Blüten zu Farbexplosionen entfalten. Dabei kommt die ganze Palette einer Farbe kräftig zum Leuchten.

### Vom Verlauf zum Jetzt

Wer das Schaffen von Beate Bitterwolf über die letzten zwanzig Jahre verfolgt, kann ihre künstlerische Entwicklung leicht nachvollziehen. War es vor zehn Jahren noch das Werden und Vergehen, das sie faszinierte und das sie in Form von Florealem in den unterschiedlichsten Stadien des Seins ausdrückte, ist es heute die Gegenwart.

«Vanitas» ist der Begriff, der Elfi Bohrer für die früheren Werke in den Sinn kommt. Vanitas ist ein Wort für die jüdisch-christliche Vorstellung von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Die Ga-



Beate Bitterwolf lässt Farben sich ausweiten, leuchten, explodieren und vermittelt damit positive Gefühle, die stärken.  
(Bild Regula Zellweger)

leristin sucht die Zusammenarbeit mit Beate Bitterwolf immer wieder, weil deren malerische Ausdruckskraft in ihr Programm passt. Sie sieht aber auch die Entwicklung. Weg von der Vergänglichkeit hin zu von kräftigen, positiven Emotionen geprägten Bildern mit Fokus auf das Lebendige, Prachtvolle. «Ich möchte meinen Kunden gern Freude schenken», lacht Elfi Bohrer.

Generell gilt: Die Dynamik ist flacher geworden. Die Malerin ist freier geworden. Farbflächen orientieren sich zwar an Blumen oder Wasser, aber sie malt nicht die Natur. Rosen sind beispielsweise in der Ausführung immer mehr unbestimmt, sodass es auch andere Blumen sein könnten. Blüten lässt die Malerin sich ausbreiten, sie lotet sie aus, lässt sie explodieren.

### Undine, Leben im Wasser

Im Kunstfenster begegnet man nicht nur floralen Bildern von Beate Bitterwolf. Als Gegenpol zu den Rottönen der Rosen ziehen die Türkistöne des Wassers die Aufmerksamkeit auf die Serie «Undine». Auf der Halbinsel Höri am Bodensee lebend, ist Beate Bitterwolf von Wasser umgeben. Wasser, das nie zweimal gleich ist.

Wässrig stellt die Malerin auch ihre Farben mit starker Pigmentierung her. Die Farbe ist «körperlos», und wird in vielen Schichten aufgetragen. Struktur, Charakter gibt Beate Bitterwolf ihren Werken mit dem Einsatz von Sand in den unterschiedlichsten Qualitäten. Sie vermengt den Sand mit Wasser zu einem Brei und gibt Schlieren auf die

Grundierung, die durch die Farbschichten hindurch als Bewegung oder Körnigkeit erkennbar sind. Damit erreicht die Malerin neben der Leichtigkeit auch eine gewisse Erdigkeit. Auf einem Rosenbild sorgen die Risse der Farbschicht beim Malen für einen Craquelé-Effekt an einzelnen Stellen. Die Strukturen durch den Sand dürfen aber die grosse Freiheit beim Malen nicht einschränken. Vorrang haben die Kraft und Emotionalität der Farben. «Ich lasse mich vom malerischen Prozess leiten», fasst Beate Bitterwolf zusammen.

Drei Wochenenden Open House mit Werken von Beate Bitterwolf: 13./14., 20./21. und 27./28. November, jeweils 13 bis 17 Uhr und nach Absprache. Galerie für Gegenwartskunst, Dorfstrasse 13, Bonstetten. [www.ggbohrer.ch](http://www.ggbohrer.ch), 079 207 76 28, [galerie@ggbohrer.ch](mailto:galerie@ggbohrer.ch).